
MÄRCHENWELT

– WELT DER PHANTASIE

Eric Carle: Die kleine Maus

sucht einen Freund

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Niveaustufe	A1 +
Autorin	Vincze Beatrix

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektorok: Dömők Szilvia

Idegen nyelvi lektorok: Astrid Bergmann, Uwe Pohl

Szakértők: dr. Morvai Edit, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Gyuris Edit, Morvai Edit, Sárvári Tünde, Veress Bernadett

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Projekte im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	Im Rahmen des Moduls beschäftigen sich die Schüler mit einem Märchen über eine kleine Maus, die einen Freund sucht. Sie lernen das Märchen zunächst ohne das Ende kennen und haben die Aufgabe, ein passendes Ende für die Geschichte zu finden. Sie stellen das Märchen im Rahmen einer dreistündigen Projektarbeit auf die Bühne.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ Hör-, Lese-, Schreib- und Sprechkompetenzen der Schüler entwickeln■ Methodenkompetenz erweitern■ verschiedene Sozialformen der Arbeit üben■ an Selbstkompetenzen arbeiten■ durch das Thema „Freundschaft“ die Herausbildung einer Persönlichkeit und die Vertiefung in die Humanitätsidee fördern
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 10 bis 13 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ Grundwortschatz zum Themen Tiere, Freundschaft■ grammatische Basisstrukturen wie Fragesätze, Verneinung, Tempus■ Basiskompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen	Märchen, Tiere, visuelle Erziehung
INNERHALB DIESES PROGRAMMPAKETS	–
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	–

ALLGEMEINE KOMPETENZEN

- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz
- Medienkompetenz
- Selbstkompetenz

FREMDSPRACHLICHE KOMPETENZEN

integrierte Entwicklung der Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den einzelnen Stunden

AUSWERTUNG

Projekte sind für die traditionelle Bewertung der Schülerleistungen mit Noten nur sehr eingeschränkt geeignet. Deshalb sollte sie möglichst vermieden werden.

Durch die Projektarbeit können Reflexionskompetenz und Selbstbewertungskompetenz der Schüler besonders effektiv entwickelt werden. Um das zu unterstützen, haben die Schüler am Ende des Moduls die Aufgabe, in einem durch Leitfragen geleiteten Auswertungsgespräch bzw. mit Hilfe eines persönlich auszufüllenden Auswertungsblattes die gemeinsame Arbeit und den eigenen Beitrag dazu auszuwerten.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Das vorliegende Modul ist eine mögliche Realisierung eines Märchenprojektes. Das Thema wird durch den Lehrer vorgegeben, Planung und Durchführung liegen jedoch weitgehend in der Hand der Schüler. Auf die Phase der Durchführung folgt die Präsentation des Märchens als Theaterstück. Die Arbeit wird durch eine umfassende Auswertung abgeschlossen.

Ein Projekt hat sein Ziel erreicht, wenn sich die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler entwickeln. Das Modul stellt das in der hier beschriebenen Form sicher.

EMPFOHLENE LITERATUR

Märchenbücher (Angebot der Bibliothek des Goethe Institutes):

Eric Carle: *Die kleine Maus sucht einen Freund*. 1995, Gerstenberg Verlag.

Reinhard Michl: *Wo Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen* (Tiergeschichten und -gedichte. 2002, Gerstenberg Verlag, Hildesheim.

David McKee: *Elmar*. 1993, Thienemann Verlag, Stuttgart/Wien.

Vereinfachte Lesetexte von Klett Verlag: *Der kleine Hund, Der kleine Elefant, Pedro, das Dromedar*.

Literatur zur Methodik:

Der Hund, der nicht bellen konnte (Theaterspielen mit selbstgebastelten Stabpuppen).

Lehrerheft mit Schülerarbeitsblättern und Bastelbögen. (Hrsg.: Hans-Jürgen Krumm – Heinz Wilms) Klett Verlag, 1994, München.

M. Nádasi Mária: *Projektoktatás*. 2003. ELTE BTK Oktatás-módszertani Kiskönyvtár, Budapest.

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Tiermärchen global und schrittweise total verstehen ■ verschiedene Hör- und Lesestrategien benutzen ■ durch die Bearbeitung des Textes den rezeptiven und produktiven Wortschatz erweitern ■ sich zum Thema Freundschaft äußern ■ durch die Phantasie für das Märchen ein passendes Ende finden 	<p>Vorspielen Rollenspiel Intonation, Mimik, Gestik als Verstehenshilfe selektives und totales Hören und Lesen</p>	<p>Grundwortschatz zum Thema (zur Gattung) Tiernamen einfache Sätze zur Beschreibung der Tiere</p>	<p>Wörterbücher Anlage 1.1 Märchentext Anlage 1.2 Arbeitsblatt A / B Anlage 1.2 Lösungsblatt Anlage 1.2 Blitzfragen zum Text Anlage 1.2 Blitzfragen – Lösungen Anlage 1.3 Hausaufgabe</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziales Verhalten üben ■ Kompromissfähigkeit entwickeln ■ durch aktives Mitwirken gemeinsam ein passendes Ende für das Märchen finden ■ Kreatives Schreiben üben ■ Textbauregeln erlernen ■ Projektidee entwickeln 	<p>Phantasie Kreativität aktive Zusammenarbeit</p>	<p>freies Schreiben und dabei Üben von Text- und Satzbauregeln Wortschatz Grammatik Rechtschreibung</p>	<p>Anlage 1.1 Märchentext Anlage 2.1 Rätsel zum Märchen</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektkompetenz entwickeln ■ Projekt planen, Aufgaben verteilen ■ Arbeitsgruppen bilden, Gruppenleiter wählen ■ Teamgeist verstärken ■ Verantwortung für die Arbeit übernehmen ■ Organisationsfähigkeiten entwickeln 	<p>Planen Organisation Entscheidungen treffen Disziplin</p>	<p>Wortschatz <i>Schauspiel</i> jeweils differenziert für die Schauspieler-, Bühnenbildner-, Maskenbildner- und Technikergruppe Wortschatz um kooperativ arbeiten zu können</p>	<p>Packpapier dicke Filzstifte Anlage 3.2 Arbeitsblatt 1-3 für die Schauspielergruppe Anlage 3.2 Arbeitsblatt 1-3 für die Bühnenbildnergruppe Anlage 3.2 Arbeitsblatt 1-3 für die Maskenbildnergruppe Anlage 3.2 Arbeitsblatt 1-2 für die Technikergruppe</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz erweitern ■ Methodenkompetenz entwickeln ■ an der persönlichen Kompetenzen arbeiten ■ differenzierte Aufgaben voller Verantwortung erfüllen ■ künstlerische Fähigkeiten mobilisieren 	<p>Arbeit in Keingruppen Informationen über den Stand der Arbeit austauschen</p>	<p>Wortschatz und Redemittel zum Austausch von Informationen Fragetechnik</p>	<p>Werkzeuge Geräte Drehbuch Bühnenbilder Masken Kostüme funktionsfähige Technik Anlagen 3.2 Arbeitsblätter</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ das Endprodukt (die Aufführung) präsentieren ■ an der Präsentation aktiv teilnehmen ■ die Aufführung bewerten ■ die gemeinsame Arbeit reflektieren 	<p>eine „Generalprobe“ durchführen Aufbau der Bühne und der Technik Auswertung des Projekts</p>	<p>Wortschatz und Struktur des Märchens auswendig lernen Verstehen der Anweisungen sprachliche Mittel der Auswertung: sich über Emotionen, Meinungen äußern können</p>	<p>Drehbuch Bühnenbilder Masken Kostüme Technik Anlage 5.2 Leitfragen zur Auswertung Anlage 5.3 Auswertungsblatt</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: „DIE KLEINE MAUS SUCHT EINEN FREUND“

ZIELE DER STUNDE

- ein Tiermärchen zuerst global, dann mit Hilfe von verschiedenen Übungen und Aufgaben schrittweise total verstehen
- durch die Bearbeitung des Textes den rezeptiven und produktiven Wortschatz erweitern
- durch die Arbeit mit dem Text Lust bekommen, über das Thema Freunde und Freundschaft nachzudenken, sich zum Thema auszutauschen und schließlich ein passendes Ende für das Märchen finden

MATERIALIEN, MEDIEN

Wörterbücher, Anlage 1.1 Märchentext, Anlage 1.2 Arbeitsblatt A / B, Anlage 1.2 Lösungsblatt, Anlage 1.2 Blitzfragen zum Text, Anlage 1.2 Blitzfragen – Lösungen, Anlage 1.3 Hausaufgabe

SCHRITT 1

Die kleine Maus sucht einen Freund – Präsentation des Textes

ZEIT

12 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

globales Hören
Bilder, Mimik, Gestik, Intonation als Verstehenshilfe nutzen

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 1.1 Märchentext

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer sagt:

Ich lese euch jetzt ein Märchen über eine kleine Maus vor. Sie fühlt sich sehr einsam, denn sie hat keinen Freund. Hört gut zu und schaut euch die Bilder an. Sie helfen euch beim Verstehen des Textes.

Nach dem Vorlesen besprechen die Schüler auf Ungarisch, was sie von dem Text verstanden haben. Der Lehrer kann das Gespräch durch Fragen vorsichtig steuern. Die Schüler sollen erkennen, dass das Märchen nicht beendet ist.

Methodische Empfehlung:

Das Ziel dieses Schrittes ist es, das globale Verstehen des Textes zu unterstützen. Keinesfalls soll es hier darum gehen, den Text durch Inhaltsfragen genau zu erschließen oder gar zu übersetzen. Die Schüler sollen merken, dass sie einiges bereits beim ersten Hören verstanden haben, anderes aber durch weitere Arbeitsschritte noch erschließen müssen.

Wenn die Schüler das Bedürfnis haben, gleich über mögliche Enden des Märchens zu sprechen, ist das natürlich auch möglich.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler hören aufmerksam zu. Sie achten auf Mimik, Gestik und Intonation des Lehrers und benutzen diese und die Bilder im Märchenbuch als Verstehenshilfe.

Schüler besprechen auf Ungarisch, was sie bereits verstanden haben und evtl. auch, wie sie das Märchen beenden würden.

SCHRITT 2	Textbearbeitung
ZEIT	30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	selektives Hören, globales, bzw. selektives Lesen gelenktes Schreiben pantomimische Darstellung
SOZIALFORMEN	Großgruppe / Einzelarbeit, Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 1.1 Märchentext, Anlage 1.2 Arbeitsblatt A / B, Anlage 1.2 Lösungsblatt, Wörterbücher, Anlage 1.2 Blitzfragen zum Text, Anlage 1.2 Blitzfragen – Lösungen, Anlage 1.3 Hausaufgabe

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sagt:

Ihr kennt also jetzt den Text und wisst, dass der kleinen Maus eine ganze Reihe von Tieren begegnet ist. Ihr bekommt jetzt ein Arbeitsblatt. Schreibt bitte in die Spalte „Tiere“ die Namen der Tiere in der Reihenfolge auf, wie sie die kleine Maus getroffen hat.

2. Der Lehrer fordert die Schüler auf, weiter an dem Arbeitsblatt zu arbeiten, indem er sagt:

Die Tiere haben ihre eigene Sprache und sie bewegen sich auf ihre eigene Art. Nun wollen wir schauen, welches Tier wie spricht und was es macht. Ihr arbeitet jetzt bitte in Paaren. Jedes Paar bekommt den Text und versucht mit Hilfe des Textes das Aufgabenblatt auszufüllen. Macht zuerst die Aufgabe 2 und dann die Aufgabe 3. Wenn ihr fertig seid, bekommt ihr das Lösungsblatt. Dann könnt ihr eure Lösungen selbst kontrollieren.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler lösen die Aufgabe und kontrollieren anschließend ihre Lösungen mit Hilfe des Textes bzw. der Bilder.

2. Schüler arbeiten – so wie sie sitzen – in Paaren zusammen. Sie lesen den Text und lösen die Aufgaben. Sie kontrollieren ihre Lösungen mit Hilfe des Lösungsblattes, das jedes Paar bekommt, wenn es mit der Arbeit fertig ist.

3. Lehrer lädt die Schüler zum Spiel ein:

Nehmt jetzt eure Arbeitsblätter und sucht euch ein Tier aus. „Sprecht“ und „macht“ so wie dieses. Die anderen versuchen zu erraten, an welches Tier ihr denkt.

Methodische Empfehlung:

Eine leichtere Variante für diese Aufgabe, die mehr Bewegung in den Klassenraum bringt, ist, dass der Lehrer Wörter und Ausdrücke aus Spalte 2 des Aufgabenblattes aufzählt. Die Schüler schauen im Aufgabenblatt nach, welches Tier das ist und ahmen seine Sprache und Bewegungen nach. Nach einigen Runden können auch Schüler die Lehrerrolle übernehmen.

4. Lehrer fordert die Schüler auf, ihr Heft und einen Stift zu nehmen und sagt:

Ich werde jetzt 20 Blitzfragen zum Text stellen. Ihr sollt die Antworten nacheinander in euer Heft schreiben. Nummeriert zuerst die Zeilen von 1 bis 20. Schreibt dann die Lösungen neben die Nummern.

3. Schüler wählen sich ein Tier aus und ahmen es nach. Die anderen versuchen zu erraten, welches Tier das wohl ist. Wer zuerst die Lösung laut sagt, darf das nächste Tier spielen.

4. Schüler nummerieren die Zeilen in ihrem Heft. Sie hören genau zu und schreiben die Antworten auf die Fragen in ihr Heft. Die Kontrolle erfolgt mit Hilfe einer Folie.

SCHRITT 3 Hausaufgabe

ZEIT 2-3 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 1.3 Hausaufgabe

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, den Text zu Hause noch einmal zu lesen und über mögliche Enden für das Märchen nachzudenken. Die Leitfragen (1.3) sollen helfen, Ideen zu entwickeln. Der Lehrer verteilt die Blätter (Anlage 1.3 Hausaufgabe).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

2. STUNDE: „BEENDEN WIR DAS MÄRCHEN!“

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ ein passendes Ende für das Märchen finden und dabei soziales Verhalten üben (Meinungen äußern, Meinungen begründen, Meinungen anderer anhören, Kompromisse schließen etc.)■ in Kleingruppen das kreative Schreiben üben■ in einfachen Sätzen Gedanken ausdrücken■ Wörterbuch zum Schreiben benutzen■ Textbauregeln üben
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 1.1 Märchentext, Anlage 2.1 Rätsel zum Märchen, Satzstreifen (aus Packpapier gerissen oder geschnitten), dicke Filzstifte, Blau-Tack
SCHRITT 1	Einstieg in die Arbeit – Wiederholung des Textes
ZEIT	8 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Aktivierung von inhaltlichem und sprachlichem Vorwissen totales Lesen Wortschatz Rechtschreibung lautes Vorlesen
SOZIALFORMEN	Partnerarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 1.1 Märchentext, Anlage 2.1 Rätsel zum Märchen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer sagt: *Beginnen wir heute mit einem Rätsel! In der vorigen Stunde haben wir ein Märchen gelesen. Die kleine Maus sucht einen Freund, aber er findet keinen. Wir wollen unsere Kenntnisse auffrischen!*

Bildet Paare und ergänzt das Rätsel mit den fehlenden Informationen!

Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter und hilft den Schülern, wenn nötig. Die Lösungen können mit der Hilfe des Textes (Anlage 1.1 Märchentext) kontrolliert werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bekommen die Arbeitsblätter und lösen das Rätsel. Anschließend kontrollieren sie ihre Lösungen mit Hilfe des Textes.

SCHRITT 2 Das Märchen zu Ende schreiben**ZEIT** 20 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Bewusstmachung von Textsortenmerkmalen (Tiermärchen)
freies Schreiben und dabei Üben von Text- und Satzbauregeln
Wortschatz
Grammatik und Rechtschreibung
soziales Lernen**SOZIALFORMEN** abwechselnd Klein- und Großgruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Satzstreifen (aus Packpapier gerissen oder geschnitten), dicke Filzstifte, Blu-Tack, 1.3 Hausaufgabe**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, sich in Vierergruppen zusammzusetzen (Sympathiegruppen). Jede Gruppe bekommt 4-5 Satzstreifen und einen dicken Filzstift. Weitere Satzstreifen liegen auf dem Lehrertisch vorbereitet aus. Der Lehrer leitet die Arbeit ein, indem er sagt: *Ihr habt euch zu Hause überlegt, wie ihr persönlich das Märchen beenden möchtet. Vielleicht hat jemand Lust zu erzählen, was er sich gedacht hat.* Die Schüler, die das Bedürfnis haben, ihre Märchenversion auf Deutsch (evtl. auf Ungarisch) zu erzählen, können das jetzt tun. Vielleicht entwickelt sich daraus ein Gespräch, das als Basis für die weitere gemeinsame Arbeit dienen kann.

2. Im nächsten Schritt schlägt der Lehrer vor, statt der persönlichen Textversionen nun gemeinsam einen Text zu erstellen. Er fordert die Kleingruppen auf, sich auf ein mögliches Ende zu einigen, das allen gefällt. Sie sollen dann den ersten Satz, mit dem der Text fortgesetzt werden kann, auf den Satzstreifen schreiben:
Besprecht bitte in der Kleingruppe, wie ihr den Text beenden möchtet. Schreibt dann den ersten Satz eures Textes auf einen Satzstreifen. Schreibt bitte mit großen Buchstaben, so dass man eure Schrift gut lesen kann.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Vierergruppen und setzen sich zusammen. Wer Lust hat, erzählt kurz auf Ungarisch oder evtl. auf Deutsch seine persönliche Märchenversion.

2. Die Schüler besprechen in Kleingruppen ihre Startversion des Textes. Sie formulieren den ersten Satz und schreiben diesen auf einen Satzstreifen

3. Wenn alle Kleingruppen fertig sind, sammelt der Lehrer die Satzstreifen ein und er klebt sie mit Blu-Tack an die Tafel. Er fordert die Großgruppe auf, den schönsten / interessantesten etc. Satz auszuwählen und ins Heft zu schreiben.

Schaut euch die Sätze an der Tafel an. Welchen Satz findet ihr am schönsten/am interessantesten? Warum?

4. Wenn alle Sätze fertig sind, fordert der Lehrer die Schüler auf, den Text gemeinsam vorzulesen. (Hier können evtl. noch kleine Korrekturen angebracht werden.)

Lest jetzt bitte den Text gemeinsam vor, damit wir sehen, ob er in Ordnung ist.

Anschließend liest er die Originalversion von Carle vor und regt die Schüler zum Vergleich an.

Nun lese ich euch das Ende des Märchens so vor, wie es von Eric Carle geschrieben wurde. Hört gut zu.

Welches Märchen gefällt euch besser? Das von Eric Carle oder das, was ihr geschrieben habt? Warum?

3. In den nächsten Schritten passen sie kontinuierlich ihre Textversion an den gemeinsam vereinbarten Textverlauf an und formulieren immer weitere Sätze. Sie wählen aus den möglichen Lösungen immer die beste / interessanteste etc. aus. Sie äußern und begründen ihre Meinung. Sie benutzen soweit möglich die deutsche Sprache, wechseln aber in die Muttersprache, wenn ihnen die nötigen sprachlichen Mittel fehlen. Bei der Arbeit stützen sie sich im sprachlichen Bereich weitgehend auf die Hilfe des Lehrers. Inhaltlich verwirklichen sie ihre eigenen Ideen.

4. Schüler lesen den Text im Chor vor. Sie machen Änderungs- bzw. Korrekturvorschläge, wenn nötig. Anschließend hören sie sich das Originalmärchen komplett an und vergleichen Carles Text mit ihrem eigenen. Sie besprechen, welches Märchen ihnen warum besser gefällt.

SCHRITT 3 Vorspielen (Lesen und Spielen mit verteilten Rollen)**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** lautes Vorlesen durch Mimik und Gestik begleitet
Meinungen äußern und begründen, argumentieren
komplexe Arbeit in Schritte zerlegen**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.1 Märchentext, Satzstreifen an der Tafel**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer verteilt die Rollen (mehrere Schüler können dieselbe Rolle haben) und fordert die Schüler auf, den Text mit verteilten Rollen vorzulesen. Sie sollen versuchen, den Text durch Mimik und Gestik zu begleiten.

2. Der Lehrer schlägt vor, den Text als Theaterspiel zu gestalten. Er fordert die Gruppe auf, die Idee zu besprechen und zu überlegen, wie sie verwirklicht werden kann.

Das ist fast wie ein Theaterstück gewesen. Wie wäre es, wenn wir das Märchen richtig als Theaterstück spielen würden? Wir könnten es der Parallelklasse/den Eltern etc. zeigen. Was meint ihr? Überlegt bitte, wie wir diese Idee realisieren könnten.

Der Lehrer steuert das Gespräch so, dass die Schüler Lust bekommen, das Märchen auf die Bühne zu stellen.

Methodische Empfehlung:

In diesem Schritt kann ruhig in die Muttersprache gewechselt werden, da es hier nicht um die Entwicklung der Sprachkompetenz, sondern um die Anbahnung bzw. Entwicklung einer Projektkompetenz geht.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler übernehmen die Rollen. Sie lesen den Text laut vor und begleiten ihn durch Mimik und Gestik.

2. Schüler setzen sich mit dem Vorschlag des Lehrers auseinander. Sie überlegen sich, ob und wie die Idee verwirklicht werden kann.

SCHRITT 4 Hausaufgabe

ZEIT 2 Minuten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sagt:

Bitte überlegt euch zu Hause, was wir alles tun müssen, wenn wir das Märchen auf die Bühne stellen wollen. Denkt auch darüber nach, welche Aufgabe ihr persönlich gern übernehmen würdet. Macht euch bitte Notizen, damit wir in der nächsten Stunde die Arbeit detailliert planen können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler notieren die Hausaufgabe.

3. STUNDE: „DER WEG ZUR BÜHNE“ – PLANUNG DES PROJEKTS, VORBEREITUNG DES THEATERSPIELS

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">das Theaterspiel (=Projekt) planendie Aufgaben verteilendie Arbeitsgruppen ausbilden und Gruppenleiter wählendie benötigten Materialien auflistenChecklisten für die Arbeit erstellen
MATERIALIEN, MEDIEN	Packpapier, dicke Filzstifte, Anlagen 3.2 Arbeitsblätter

SCHRITT 1	Wir planen die Arbeit
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Planungskompetenz Methodenkompetenz soziale und Selbstkompetenz
SOZIALFORMEN	Großgruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	Packpapier, dicke Filzstifte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erinnert die Schüler an die Hausaufgabe und fordert sie auf, ihre Notizen hervor zu nehmen. Er leitet das Gespräch so, dass den Schülern nach und nach die einzelnen Projektphasen klar werden. Diese legt er dann auf einem großen Bogen Packpapier fest.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten aktiv mit.

Methodische Empfehlung:

Bei Gruppen, die noch wenig Erfahrung mit Projekten haben, soll der Lehrer in dieser Phase aktiv mitmachen. Bei anderen Gruppen kann er sich zurückziehen und die Festlegung der Projektphasen den Schülern überlassen. Auf jeden Fall soll er dafür sorgen, dass die Projektphasen für die weitere Arbeit schriftlich festgehalten werden. Im allgemeinen ist es üblich, ein Projekt in folgende Phasen zu gliedern:

1. Themenwahl, Zielsetzung
2. Planung, Vorbereitung
3. Durchführung
4. Präsentation
5. Auswertung

In diesem konkreten Fall sind Themenwahl und Zielsetzung bereits festgelegt: Das Märchen „Die kleine Maus sucht einen Freund“ wird so, wie es Eric Carle geschrieben hat oder so, wie die Schülergruppe es beendet hat, auf die Bühne gestellt.

In der Planung- bzw. Vorbereitungsphase müssen die Aufgaben besprochen, die Arbeitsgruppen gebildet und die Gruppenleiter gewählt werden. Auch ein Zeitplan muss aufgestellt werden.

In der Durchführungsphase erledigen die Gruppen ihre Aufgabe, das Theaterstück wird „bühnenreif“.

Dann wird das Theaterstück präsentiert. In diesem Fall reicht es, eine Generalprobe zu halten. Das Stück kann dann, wenn sich zur Zeit der Generalprobe kein geeigneter Anlass bietet- auch etwas später aufgeführt werden. Sehr lange darf man allerdings die Aufführung nicht hinausschieben, denn die Begeisterung lässt mit der Zeit nach. In der Auswertungsphase soll nicht nur das konkrete Ergebnis der Arbeit, d.h. das Theaterstück ausgewertet werden, sondern auch der Prozess, der zum Ergebnis geführt hat.

In diesem und auch in den nächsten Schritten der Projektarbeit kann immer wieder ruhig in die Muttersprache gewechselt werden, wenn nicht das sprachliche Ziel, sondern die Anbahnung und/oder die Entwicklung der Projektkompetenz der Schüler im Mittelpunkt steht.

2. Der Lehrer ermutigt die Schüler, die komplexe Aufgabe des Theaterspiels in Teilaufgaben zu gliedern. Sie sollen die Teilaufgaben zuerst auflisten, dann gruppieren und zu ihrer Erledigung Arbeitsgruppen bilden. Sie sollen sich überlegen, was sie gern machen würden und sich dementsprechend eine (evtl. mehrere, aber nicht zeitgleich arbeitende) Arbeitsgruppe wählen. Sie sollen entscheiden, wer die einzelnen Arbeitsgruppen leiten soll. Auch einen Zeitplan sollen sie erstellen. Die Ergebnisse sollen in jedem Fall auf Packpapierbögen festgehalten und aufgehoben werden.

Mögliche Arbeitsgruppen in diesem konkreten Fall sind:

1. Schauspieler (bei Gruppen mit hoher Schülerzahl können auch mehrere Schüler eine Rolle übernehmen, z. B. zwei Pferde, drei Giraffen etc.)
2. Bühnenbildner
3. Maskenbildner (bei kleinen Gruppen können die Arbeitsgruppen Bühnen- und Maskenbildner zusammengelegt werden)
4. Techniker

2. Die Schüler arbeiten aktiv mit, sie listen die Aufgaben auf, gruppieren sie, bilden Arbeitsgruppen und wählen sich eine Arbeitsgruppe, in der sie mitmachen. Sie erstellen auch einen Zeitplan.

SCHRITT 2	Wir führen das Projekt durch
ZEIT	25 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Fachkompetenz Methodenkompetenz soziale Kompetenz Selbstkompetenz
SOZIALFORMEN	Kleingruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlagen 3.2 Arbeitsblätter

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Arbeitsgruppen auf, sich an Tischen zu versammeln und mit der Arbeit zu beginnen. Um die Arbeit zu unterstützen, verteilt er Arbeitsblätter. Diese sollen den Schülern helfen, ihre Aufgaben zu erledigen.

Ihr bekommt Arbeitsblätter. Sie helfen euch, eure Aufgaben zu erledigen. Lest die Arbeitsblätter durch und beginnt bitte mit der Arbeit. Ich kann euch gern helfen, wenn ihr mich braucht.

Der Lehrer soll während der ganzen Arbeit zur Verfügung stehen. Seine Aufgabe besteht darin, die Gruppen mit Rat und Tat zu unterstützen bzw. die Schüler bei der Arbeit zu beobachten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler versammeln sich an den Tischen und beginnen mit der Arbeit am Projekt. Sie stützen sich dabei auf den Lehrer und die von ihm verteilten Arbeitsblätter, der ihnen hilft, ihre Arbeit zu strukturieren.

DIFFERENZIERUNG

Die Schüler arbeiten differenziert in Arbeitsgruppen.

VARIATION

vier oder drei Gruppen

ZEIT

20-25 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlagen 3.2 Arbeitsblätter

BESCHREIBUNG

Die Schauspielergruppe bekommt ein Arbeitsblatt, in das sie eintragen soll, wer welche Rolle übernimmt . Auf einem anderen Blatt sollen sie das Drehbuch des Theaterstückes erstellen. Auf einem dritten sollen sie die Gesichtspunkte sammeln, auf die sie beim Spiel besonders achten sollen.

Die Bühnen- und Maskenbildner bekommen Arbeitsblätter, die ihnen helfen, Gedanken darüber anzustellen, wie die Bühnenbilder bzw. die Masken aussehen sollen, was sie dazu brauchen und wer die nötigen Materialien und Mittel besorgt.

Die Technikergruppe bekommt zwei Arbeitsblätter. Sie sollen sich einerseits überlegen, welche technischen Effekte sie womit erzeugen wollen bzw. können und wer diese Geräte besorgt. Andererseits sollen sie für die Großgruppe Vorschläge zu den Punkten erarbeiten: Wer soll eingeladen werden? Wie sollen die Einladungsbriefe aussehen? Wie soll der Raum eingerichtet werden?

SCHRITT 3 Hausaufgabe**ZEIT** 5 Minuten**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer fordert die Schüler auf, in der Zeit zwischen der jetzigen und der folgenden Stunde an dem Projekt zu bleiben, d.h. die Aufgaben, die sie übernommen haben, zu erledigen.

Die Schauspielergruppe soll die Rollen einüben, die Bühnen- und Maskenbildnergruppe sollen Materialien und Werkzeuge besorgen und evtl. einige Dekorationen, Masken und Kostüme vorbereiten, evtl. sogar auch erstellen, die Techniker sollen die Geräte besorgen, damit sie in der nächsten Stunden zur Verfügung stehen etc.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

4. STUNDE: „ÜBUNG MACHT DEN MEISTER“ (FORTSETZUNG DER ARBEIT IN DEN KLEINGRUPPEN)

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ die begonnene Arbeit fortsetzen■ die Fachkompetenz erweitern■ die Methodenkompetenz entwickeln■ soziales Lernen üben■ an persönlichen Kompetenzen arbeiten:<ul style="list-style-type: none">– Die Schauspielergruppe soll den Text auswendig lernen und das Stück einüben.– Die Bühnen- und Maskenbildnergruppe soll die Bühnenbilder und die Masken und die Kostüme fertig stellen.– Die Technikergruppe muss die technische Voraussetzung für das Theaterspiel schaffen.
MATERIALIEN, MEDIEN	während der Arbeit: Anlagen 3.2 Arbeitsblätter der vorigen Stunde, Materialien, Werkzeuge, technische Geräte etc. am Ende der Stunde: Drehbuch, Bühnenbilder, Masken, Kostüme, funktionsfähige Technik

SCHRITT 1	Fortsetzung der Arbeit in den Kleingruppen (Gegenseitige Informationen über den Stand der Arbeit in den Kleingruppen)
ZEIT	5-8 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Informationen sammeln Informationen geben
SOZIALFORMEN	Großgruppe / Kleingruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlagen 3.2 Arbeitsblätter

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Kleingruppen auf, die Großgruppe über ihre Arbeitsergebnisse zu informieren. Er sagt:

In der letzten Stunde habt ihr mit den konkreten Vorbereitungen des Theaterspiels begonnen.

Bevor ihr heute weiter arbeitet, solltet ihr euch gegenseitig über eure bisherige Arbeit informieren. Ich bitte jede Kleingruppe, kurz zusammenzufassen,

– wie weit sie mit der Arbeit gekommen ist?

– welche Fragen, Probleme sie hat?

– was für Hilfen, Informationen sie von den anderen Kleingruppen oder von mir braucht?

Methodische Empfehlung:

Um die Informationsrunde zu unterstützen, kann der Lehrer diese Fragen an die Tafel schreiben oder besser auf einem A4-Blatt jeder Gruppe geben, damit sie sich Notizen zu den Punkten machen kann.

Bei Gruppen, die noch wenig Deutsch können, sollten die Schüler ihren Bericht auf jeden fall auf Ungarisch abstellen können. Auch das anschließende Gespräch im Plenum soll in der Muttersprache laufen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bereiten die Informationsrunde vor, indem sie sich die Antwort auf die Fragen überlegen, sich Notizen machen etc.

Anschließend berichten sie über ihre Arbeit und nehmen an dem Austausch aktiv teil.

SCHRITT 2 Fortsetzung der Arbeit

ZEIT 30-35 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**
Fachkompetenz
Methodenkompetenz
soziale Kompetenz
Selbstkompetenz

SOZIALFORMEN Kleingruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlagen 3.2 Arbeitsblätter der vorigen Stunde, Materialien, Werkzeuge, technische Geräte etc.

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sorgt dafür, dass die Kleingruppen ungestört arbeiten können. Er fordert die Schüler auf, in Kenntnis der Arbeitsergebnisse der anderen Kleingruppen ihre Arbeit kritisch zu überprüfen, wenn nötig Änderungen vorzunehmen, das Tempo zu beschleunigen etc. Bei Bedarf unterstützt er die Arbeit der Kleingruppen mit Ratschlägen. Er hat auch die Aufgabe der Koordination.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Kleingruppen weiter. Sie setzen die in der vorigen Stunde begonnene Arbeit fort. Bei Bedarf bitten sie den Lehrer oder die Mitglieder anderer Kleingruppen um Hilfe.

SCHRITT 3 Abschluss der Arbeit in den Kleingruppen

ZEIT 5-8 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Informationen sammeln

Informationen geben

sich mit dem Ergebnis der eigenen Arbeit bzw. der Arbeit mit der Kleingruppe auseinandersetzen (Sind wir fertig? Können wir zufrieden sein? Brauchen wir vor der nächsten Stunde noch etwas zu tun?)

SOZIALFORMEN

Großgruppe / Kleingruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Drehbuch, Bühnenbilder, Masken, Kostüme, funktionsfähige Technik

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Bevor die Stunde zu Ende geht, fordert der Lehrer die Kleingruppen auf, die Arbeit abzuschließen und über die Ergebnisse zu berichten. Die Kleingruppen sollen sich überlegen:

– *Sind sie mit der Arbeit fertig?*

– *Wenn nicht, was müssen sie noch tun?*

– *Wann und wie können sie die noch zu erledigenden Aufgaben lösen?*

Lehrer sorgt dafür, dass Bühnenbilder, Masken, Kostüme, Technik in Sicherheit gebracht werden und im Klassenzimmer aufgeräumt wird.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler informieren sich gegenseitig über die Arbeit in den Kleingruppen. Sie überlegen sich, ob sie mit der Arbeit fertig sind. Wenn nicht, besprechen sie und legen schriftlich fest, wie sich die noch zu erledigenden Aufgaben lösen können.

Sie machen Ordnung im Klassenraum und bringen die Bühnenbilder, Masken, Kostüme und Technik mit Hilfe des Lehrers in Sicherheit.

5. STUNDE: „GENERALPROBE“

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">das Theaterstück aufführen und dabei die Zusammenwirkung der einzelnen Elemente, d.h. Spiel, Bühnenbild, Masken, Kostüme, Technik überprüfendie Aufführung bewerten, wenn nötig Änderungsvorschläge diskutieren bzw. Änderungen vornehmendie geleistete Arbeit von der Planung bis zur Präsentation reflektieren, gemeinsam auswerten
MATERIALIEN, MEDIEN	Drehbuch, Bühnenbilder, Masken, Kostüme, Technik, Anlage 5.2 Leitfragen zur Auswertung, Anlage 5.3 Auswertungsblatt

SCHRITT 1	Generalprobe (Vorbereitung in Gruppen)
ZEIT	25 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Kooperationsfähigkeit Organisationsfähigkeit Disziplin ästhetischer Sinn soziale und Selbstkompetenzen
SOZIALFORMEN	Großgruppe /Kleingruppen
MATERIALIEN, MEDIEN	Drehbuch, Bühnenbilder, Masken, Kostüme, Technik

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer leitet die Arbeit ein:

Ihr wisst, heute findet die Generalprobe statt. Jede Gruppe kennt ihre Aufgaben.

Methodische Empfehlung:

Wenn die Schule einen Theatersaal oder einen Festsaal hat, kann die Stunde auch dort gehalten werden. Das setzt natürlich voraus, dass die Gruppen auch vorher schon den Raum besichtigt haben, denn sie mussten ja die Vorbereitungen den Gegebenheiten des Raumes entsprechend treffen (Größe der Bühne, technische Ausstattung, notwendige Lautstärke etc.)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen der Anweisung des Lehrers. Einander gegenseitig helfend bauen sie die Bühne und die Technik auf. Die Schauspieler legen ihre Masken an und ziehen die Kostüme an.

2. Lehrer leitet das Spiel ein:

Wie ich sehe, seid ihr fertig. Beginnen wir dann mit der Generalprobe. Vorhang auf!

Methodische Empfehlung:

Während der Generalprobe soll der Lehrer für alle Kleingruppen unterstützend da sein und gleichzeitig seine Aufmerksamkeit auf die Aufführung als Gesamtergebnis der Arbeit der Kleingruppen richten.

2. Schüler führen das Stück auf.

SCHRITT 2	Auswertung des Theaterspiels
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Reflexion Selbstbewertung Feed-back geben und mit Kritik umgehen
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 5.2 Leitfragen zum Auswertungsgespräch

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer regt an, über das Ergebnis, d.h. die Generalprobe zu sprechen. Er betont, dass es das Ziel dieses Gesprächs ist, das Gute zu loben und zu behalten und das weniger Gute kritisch zu hinterfragen und zu ändern.

Zu diesem Gespräch sollen die Schüler einen Sitzkreis bilden, so dass jeder jeden sehen kann. Das Gespräch soll vom Lehrer so geleitet werden, dass die Schüler die Feed-back-Regeln kennen lernen und mit Kritik umgehen lernen. Deshalb ist besonders wichtig, dass Meinungen immer auch begründet werden.

Hilfe für die Gesprächsführung bieten die Leitfragen (Anlage 5.2), die auf Folie kopiert für jeden sichtbar sind.

Auch der Lehrer soll Feed-back geben, aber nicht in seiner Funktion als Lehrer, sondern als Leiter des Projekts, d.h. ein Mitglied der Projektgruppe.

Das Gespräch kann (soll) auf Ungarisch geführt werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler setzen sich im Kreis zusammen. Sie überlegen sich anhand der Leitfragen, wie sie das Spiel erlebt haben. Bei ihren Meinungsäußerungen achten sie darauf, dass sie niemanden verletzen.

SCHRITT 3

Auswertung der Projektarbeit (Schüler werten die Arbeit von der Planung bis zur Präsentation aus.)

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Reflexion
Selbstbewertung
Feed-back geben
mit Kritik umgehen

SOZIALFORMEN

Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 5.3 Auswertungsblatt

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer überleitet das Auswertungsgespräch über das Theaterspiel in ein Auswertungsgespräch über den gesamten Arbeitsprozess von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation. Auch hier geht es darum, dass sich die Schüler Gelungenes und weniger Gelungenes bewusst machen, mit dem Ziel, das nächste Mal noch effektiver arbeiten zu können. Um die Reflexionen zu unterstützen, kann der Lehrer ein Auswertungsblatt verteilen, mit dessen Hilfe die Schüler sich besser überlegen können, was sie während der Arbeit besonders gut oder vielleicht weniger oder gar nicht gut gefunden haben und was wohl der Grund dafür sein kann.

Wenn die Schüler nachher das Bedürfnis haben, über ihre Antworten zu sprechen, soll der Lehrer dafür sorgen, dass sie das ohne Zeitdruck und in der Anwesenheit der Großgruppe tun können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler füllen das Auswertungsblatt anonym aus.